



Rede

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

anlässlich der feierlichen Übergabe

der 10 Euro-Silber-Gedenkmünze

„20. Jahre Deutsche Einheit“

und

des Sonderpostwertzeichens

„20 Jahre Deutsche Einheit“

in der Sächsischen Staatskanzlei

in Dresden

am 22. September 2010

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident
Tillich,
sehr geehrter Herr Bundesminister a.D.
Genscher,
sehr geehrte Mitglieder des
Bundestages und des Landtages,
sehr geehrte Vertreter der friedvollen
Revolution, die zur deutschen Wieder-
vereinigung führte,
meine sehr geehrten Damen und
Herren,

es ist mir eine große Ehre und Freude,
heute hier in der Sächsischen
Staatskanzlei in Dresden die
Gedenkmünze und das
Postwertzeichen „20 Jahre Deutsche
Einheit“ vorstellen zu dürfen.

In wenigen Tagen feiert Deutschland
den 20. Jahrestag seiner
Wiedervereinigung: Am 3. Oktober
1990 wurde Deutschland – 45 Jahre

nach dem Ende des 2. Weltkriegs und nach 40 Jahren der Teilung zwischen Ost und West – wieder zu einem vereinten, freien und souveränen Land.

In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts hatten zunehmend Viele daran gezweifelt, dass das deutsche Volk in freier Selbstbestimmung seine staatliche Einheit wiedererlangt. Doch grundlegende weltpolitische Veränderungen eröffneten eine historische Chance, die 1989 von mutigen Bürgern in der DDR beherzt und unter hohen persönlichen, ja existenziellen Risiken ergriffen wurde.

Der Mut und der Einsatz der Frauen und Männer der Bürgerrechtsbewegung in der DDR wurden uns erst in der vergangenen Woche durch die Berichterstattung zum Tode von Bärbel Bohley wieder

in Erinnerung gerufen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Frau Bohley, die heute hier in Dresden hätte dabei sein sollen, für ihr mutiges Engagement zu danken und ihrer Familie, ihren Freunden und Weggefährten mein tief empfundenes Beileid auszusprechen. Die Bundesrepublik Deutschland wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Es ist nicht möglich, alle diejenigen zu nennen, die sich in besonderer Weise um die deutsche Einheit verdient gemacht haben. Deshalb möchte ich stellvertretend für alle hier Anwesenden folgende Persönlichkeiten hervorheben:

Frau Freya Klier,
Herrn Arnold Vaatz,
Dr. Matthias Rößler und
Herrn Erich Iltgen.

Ich habe zunächst bewusst
Persönlichkeiten genannt, die in der
DDR für Menschenrechte und
Demokratie kämpften. Aber Großes
wurde auch von den verantwortlichen
Politikern der Bundesrepublik
Deutschland vollbracht. Stellvertretend
darf ich den anwesenden damaligen
Bundesaußenminister und Vizekanzler,
Sie, verehrter Herr Genscher, nennen,
der damals gemeinsam mit
Bundeskanzler Helmut Kohl
entschlossen die historische Chance
ergriffen hat, bei unseren Freunden
und Partnern in Europa und der Welt
den erforderlichen äußeren Rahmen
für die Wiederherstellung der
deutschen Einheit zu schaffen.

Danken möchte ich Ihnen, Herr
Bundesminister Genscher, aber auch
für Ihre Rolle bei Auswahl der
Gedenkmünze, die ich heute vorstellen

darf. Als maßgebliches Mitglied der Auswahlkommission sind Sie praktisch „Vater der Münze“ – auch dies unterstreicht Ihr persönliches Engagement für die deutsche Einheit.

Die geschichtliche Aufarbeitung der friedlichen Revolution des Jahres 1989 und das Zusammenwachsen der beiden deutscher Staaten findet in einer Expertenkommission statt, deren Mitgliedern ich heute ebenfalls meinen Dank für ihre Arbeit aussprechen möchte. Stellvertretend für alle möchte ich nennen:

Herr Dr. Herbert Wagner,
Herr Uwe Schwahn, sowie
Herr Thomas Küttler.

Meine Damen und Herren,
die Dynamik der Bürgerrechtsbewegung im Herbst 1989 überstieg alle Erwartungen. Was als

Protest kleinerer Gruppen von Bürgerrechtlern begann, fand die Unterstützung von hunderttausenden Bürgerinnen und Bürgern in der DDR. Die gewaltlosen Demonstrationen, insbesondere in Sachsen, erwiesen sich als das entscheidende Instrument für den Zusammenbruch des DDR-Regimes.

Im Verlauf der friedlichen Revolution erstarkte mehr und mehr die Forderung nach Freiheit, Demokratie und Einheit, und der Ruf „Wir sind das Volk!“ wandelte sich zunehmend in den Ruf „Wir sind ein Volk!“. Der Druck der Massendemonstrationen überall in der DDR erzwang schließlich den Fall der Mauer am 9. November 1989, den schrittweisen Rückzug des SED-Regimes von der alleinigen Macht, den berühmten „Runden Tisch“ und die freien Volkskammerwahlen am

18. März 1990, deren Ergebnis den Weg zur Wirtschafts- und Währungsunion sowie den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland radikal beschleunigten.

Der Auftrag des Grundgesetzes an das gesamte deutsche Volk, „in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden“, erfüllte sich am 3. Oktober 1990. Mit Bildern, die um die Welt gingen, feierten die Menschen in Berlin, ganz Deutschland und der Welt tief bewegt diesen Tag.

Inzwischen blicken wir auf 20 Jahre vereinigtes Deutschland zurück. Obgleich wir in diesen Jahren sehr viel erreicht haben, gestaltete sich das Zusammenwachsen der Menschen im geeinten Deutschland schwieriger als zunächst erwartet: Das anfangs starke

wirtschaftliche Gefälle, aber auch wechselseitige Vorbehalte der Menschen zwischen Ost und West, waren und sind eine große Herausforderung an Politik und Gesellschaft zur Vollendung der inneren Einheit unseres Vaterlandes.

Ich bin davon überzeugt, dass wir diesen Prozess weitgehend gut bewältigt haben. Inzwischen ist eine ganze Generation deutscher Mitbürger erwachsen geworden, für die die deutsche Teilung nur mehr ein Kapitel im Geschichtsbuch darstellt, und die das wiedervereinigte Deutschland als selbstverständlich wahrnehmen.

Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger ziehen eine mehrheitlich positive Bilanz nach 20 Jahren Deutscher Einheit. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung veröffentlichte heute neueste

Umfragen des Instituts für
Demoskopie Allensbach, wonach
53 Prozent der Westdeutschen und
57 Prozent der Ostdeutschen angeben,
dass für sie die deutsche
Wiedervereinigung ein Anlass zur
Freude ist. Die Frage, ob das
Zusammenwachsen Deutschlands
gelingt, beantworten 63 Prozent, also
zwei Drittel, mit einem klaren „Ja“!

An dieser Stelle möchte ich den Weg
des Freistaates Sachsen seit der
deutschen Einheit würdigen. Gerade
der Freistaat Sachsen ist ein gutes
Beispiel für die erfolgreiche
Bewältigung des Strukturwandels, den
die deutsche Einheit den damals neuen
Bundesländern aufgezwungen hat. Die
sächsische Politik hat es beispielhaft
verstanden, den Freistaat in den
vergangenen zwei Jahrzehnten für
innovative Technologien zu öffnen.

Dies, zusammen mit der
herausragenden Bildungsinfrastruktur,
hat maßgeblich dazu beigetragen, dass
Sachsen heute einen Spitzenplatz in
der deutschen Wirtschaft einnimmt,
und dies bei vorbildlich geordneten
Landesfinanzen!

Lassen Sie mich nun auf die
Gestaltung der Silbergedenkmünze
und des Postwertzeichens eingehen:

Die Münze wurde gestaltet von dem
Münchener Künstler Erich Ott, dessen
Münzentwürfe schon mehrfach ausge-
zeichnet wurden. Ich freue mich, dass
Herr Ott heute hier anwesend ist.

Die Bildseite der Münze besticht durch
ihre Schlichtheit und Klarheit. Sie
stellt die Umriss des
wiedervereinigten Deutschlands dar.
Die zentrale Aussage „Wir sind ein

Volk“ steht als Wille des deutschen Volkes zur Einheit im Mittelpunkt. Der Münzrand enthält die Trias aus unserer Nationalhymne „Einigkeit und Recht und Freiheit“.

Die in Sterlingsilber geprägte 10-Euro Gedenkmünze erscheint mit einer Auflage von maximal 1,8 Mio. Stück, davon maximal 0,3 Mio. Stück in der Qualitätsstufe Spiegelglanz. Geprägt wurde sie von der Münze Berlin.

Die Briefmarke wurde von Frau Barbara Dimanski aus Halle entworfen. Frau Dimanski gehört schon seit langem zu den erfolgreichen Briefmarkengestalterinnen in Deutschland. Mit ihren anspruchsvollen Arbeiten trägt sie zur grafischen Qualität der deutschen Briefmarken bei. Ich freue mich, dass

Frau Dimanski heute ebenfalls
anwesend ist.

Frau Dimanski hat als Motiv für die
Marke das Reichstagsgebäude mit
tausenden jubelnden Menschen mit
Deutschland-Fahnen und Feuerwerk
im Hintergrund gewählt. Das Motiv
der Marke bringt die Freude unseres
Volkes am 3. Oktober 1990 bestens
zum Ausdruck. Und so glücklich und
ausgelassen die Menschen diesen Tag
damals feierten, mit schwenkenden
Deutschland-Fahnen, Musik und
Feuerwerk, so will auch die Brief-
marke dieses Glück und die Freude
auch für heute anmahnen. Denn wir
können damals wie auch heute,
20 Jahre nach der Wiederherstellung
der Einheit unseres Vaterlandes, Gott
für den Weg dankbar sein, wie wir
diese Einheit erreicht haben.

Die Briefmarke hat den für einen Standardbrief maßgebenden Wert von 55 Cent. Sie ist seit dem 9. September in den Verkaufsstellen der Deutschen Post erhältlich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich darf nun die Gedenkmünze „Wir sind ein Volk“ und das Sonderpostwertzeichen „20 Jahre Deutsche Einheit“ offiziell überreichen an:

- **Herrn Ministerpräsident Stanislaw Tillich;** und
- **Herrn Minister a.D. Hans-Dietrich Genscher.**